Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 26

Artikel: Von Lehrerinnen- und Lehrer-Versammlungen

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535476

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 3. Wir wollen aber auch nicht in einen lebensfremden Ethizismus verfallen, sondern treu katholische Gefinnung mit Lebenstüchtigkeit verbinden. Darum sind die Ratschläge gewiegter Methodiker sorgfältig zur Anwendung gelangt.
- 4. Um der unheilvollen geistigen Bersplitterung der modernen Schule zu begegnen und damit auch der Charakterlosigkeit, hat ein gewiegter katholischer Padagoge die Ziller'sche Konzentrationsidee nach kath. Grundsähen verarbeitet und praktisch gestaltet.

Es war eine mühselige Arbeit, die Aufstellung des ganzen Erziehungsplanes. Planche bittere Enttäuschung blieb nicht aus. Aber zwei freudige Entdeckungen machten wir doch: a. Die gewaltige Fülle erzieherischer Motive, die in der katholischen Weltauffassung liegen, traten von Tag zu Tag deutlicher hervor; b. es ist eine wahre Lust, die hohe heutige Entwicklung der theoretischen und praktischen kathol. Pädagogik eingehend kennen zu lernen.

Eine wahre Lust war es auch, solidarisch mitarbeiten zu können im Kreise katholischer Aerzte, Geistlicher, Professoren und Lehrer. Unser Erziehungsplan ist entstanden unter eifriger Unterstützung von seite gewiegter katholischer Hygieniker, tüchtiger praktischer Lehrer, vor allem aber sind wir Dank schuldig den stillen Ordensleuten im Kleide des hl. Benediktus, der Gesellschaft Jesu und den Söhnen des hl. Franziskus.

Von Tehrerinnen- und Tehrer-Versammlungen.

TORKE MAS

Run ein wenig zu den kath. Lehrern. Auch fie erwachen und erkennen immer deutlicher den Ernst der Zeit und ganz besonders die drohende Gesahr in der Schulfrage. Ein Großteil unserer katholischen Lehrerschaft sieht ein, daß die angeblich neutralen oder angeblich rein beruflichen Lehrerverbande in Wirklichkeit religiös indifferent, wenn nicht in günstig scheinenden Augenblicken direkt religions, und kirchenseindlich sind. Zuerst wird in diesen Verbänden die Frage der Besoldungserhöhung recht breit getreten und zu einem angeblichen Kardinalpunkt der Vereinskätigkeit gestempelt. Erster Schlager ist also: standesgemäße Besoldung.

Glaubt man durch diese an sich ganz berechtigte und sogar auch konfessionelle Forderung den Verein recht popularisiert, dann rückt ein zweiter Schlager auf: Fachmännische Schulaufsicht. Selbst-verständlich gilt es hier den geistlichen Ortspräsidien oder den geistlichen Inspektoren, wo überhaupt noch solche sind. Denn ein Architekt, ein Ingenieur, ein protest. Pfarrer, ein Arzt oder auch ein höherer Staats-beamter, die gelten im ersten Stadium des Ringens um die sachmän-nische Schulaussicht immer noch als — sog. Fachmänner, und zwar so-lange, die die Ueberzeugung von der nicht-sachmännischen Bildung der

tath. Geistlichen sich in den Köpfen der Mitglieder völlig durchgerungen hat. Ist dann die Frage in dieses Stadium getreten, daß diese Unsicht in Verbandstreisen eine gang und gäbe ist, dann wird das Begehren um sachmännische Schulaussicht klarer. Man stellt nicht gerade sich selbst als den schulaussichtichen Messias hin, aber man entpuppt sich doch und will für die Schulaussicht nur aktive Lehrer, um dann allgemach ohne Scheu die Konfessionalität der Schule als erstes Hemmis berusticher Forderungen hinzustellen. Und so erweist sich die ursprüngliche Vorgabe, daß man einen neutralen Verband habe und brauche, um die rein berustlichen Fragen mit mehr Ersolg zu erledigen, als eitel Dunst und Flunterei; denn in Wirklichseit ist der Verband mehr der Schule als des Lehrers wegen da und will einen entscheidenden Einfluß auf den Geist der Schule. Und dieser Geist ist allüberall, wenn solche angeblich neutrale Verdände den Augenblick der Häutung für gesommen erachten, der der religiösen Indisserenz und Negation, der der Kons

feffionelosigfeit. -

Diese Einficht macht fich bermalen in gar vielen tathol. Lehrern Baperns, die ahnungslos und mit besonderer Rücksicht auf große materielle Borteile (Rrantentaffe, Sterbetaffe, Unterstützungetaffe ac. 2c.) in den angeblich neutralen baprischen Lehrerverein eingetreten find, fraftig Der wirklich noch driftusgläubige Teil ber Mitglieder, und der Teil, der noch die Araft des Firmgeistes und den Mut einer Glaubensüberzeugung durch das fturmische Leben gerettet hat, der ift nun endlich doch ftugig und fieht fich in seiner geahnten Reutralität schwer Daber ruden auch viele Versammlungen von Lehrern entichieben gegen bie nun entpuppten Biele bes bahrifchen Lehrervereins, gegen beffen offene und ungeschmintte Entdriftlidungstendenzen zu Felbe. Kur heute treten wir nur auf die Hauptversammlung des tath. Lehrervereins ber Pfalz vom 5. und 6. Juni in Raiferslautern 1. 3. naber ein. Sie ift ein Beweis, daß benn doch auch ber tath. Lehrer allgemach erwacht und offen Stellung zu nehmen magt. Der tath. Lehrerverein ber Pfalz hat erft die 10. Hauptversammlung halten konnen, aber er umspannt boch ben gangen Rreis und gahlt bereits 500 Mitglieber. An biefer Tagung herrichte gediegene Ginftimmigfeit und entschloffene Stimmung. Diese Lehrerschaft will die liberal-tirdenfeindliche Haltung ihres Organs nicht billigen und will nichts wiffen vom neuzeitlichen Unglauben desfelben, fondern erftrebt begeiftert Ginigfeit der fath. Lehrer und volles Recht für beren firchlicheglaubige Befinnung. bominierte an der Tagung auch offensichtlich das aktive Lehrerelement. Wohl war Bifchof Dr. Faulhaber mit feinem Geheimfetretar Dr. Sugo erschienen und hielt eine ergreifende Ansprache, aber als Tagesredner traten aktive Lehrer auf und zwar gemeffen, klar und grundfäglich. Die geschloffene Mitgliederversammlung gablte 250 aktive Lehrer und tagte in erbaulicher Ginigfeit und beschloß in ebenso markanter Ginftimmigkeit. -

An der Tagung selbst sprach Rettor Hemmerling in Saarbruden über Dr. Rellner, den Bertreter der Griftlichen Personliche teits-Bädagogit und Lehrer Orth in Landau über Schule, Zucht

und Charafter.

Der Gedankengang ber beiden Rebner ging etwa babin:

1. Hemmerling stellte Rellner den tath. Lehrern in trefflicher Begründung als Wegweiser und Führer hin, da er war eine starke in sich gesestigte Perfonlichkeit, die sich in allen Lebenslagen siegreich durchfocht. —

2. Lehrer Orth erging fich über das Problem der Reuschule:

"Die Schule, ber wir alle unsere Borbilbung verbanten, habe fich über-Unsere Beit sei eine neue Beit, die neue Biele und bamit neue Aufgaben und Wege ftellt. Die Reufchule ift in ihrem inneren Wefen noch eine Experimentierschule. Sie madt wohl leiftungsfähiger auf bem Gebiete ber Technit und ber Wiffenschaften, aber immer leiftungeunfähiger auf bem Bebiete ber Seelenkultur und Charakterstärkung. Der Zeit mit all ihrem Drangem, Schieben und Stofen icheint ber Menich nicht mehr gewachsen au fein, ber Denich, ber Berr ber Schopfung, bat bie Berricaft verloren über bie ihn umgebenden Berhaltniffe. Er foll ein Araftmenfch, ein Uebermenfch, eine Berfonlichfeiten foll bie neue Schule ergieben; Berfon-Berfonlichkeit werben. lichfeit und Charafter find zwei Worte, aber ein Begriff. Redner läßt nun feinen Ausführungen Beispiele folgen, wie fich ber Unterricht in ben einzelnen Facern (Spiel., Religions., Rechnen., Befen., Befdichtsftunbe) nach ben bargelegten Grundfagen gestalten muffe. Die Arbeit nach biefen Grundfagen sei eine Arbeit im Sinne unseres Oberhirten, ber uns guruft: Alles gu erneuern in Chrifto! Machtiger Beifall folgte ben einftundigen Ausführungen bes gewandten Rebners." -

Bon den Toasten beim Festessen verdient besondere Erwähnung der von Hauptlehrer Beill, St. Ingbert, auf die christlich. konfessionelle Schule. Die bischöfliche Begrüßungerede bringen wir in anderer Nummer, der Lefer wird sie ein Rleinod dieser gediegenen Tagung nennen.

Run noch zu einer britten Bersammlung, die teilweise einen mehr materiellen Charakter hatte, da es sich um die Befoldungsfrage handelte, die aber ein goldenes Wort von Lehrer Feldigl bestens beleuchtet. —

Er fagte unter allgemeinem Beifall:

"Es handelt fich nicht um Individualitaten, fondern um Weltanschauungen. In ber Tatigfeit bes tatholischen Lehrerverbands Deutschlands und bem ihm angeglieberten katholischen Lehrerverein Bayerns einerseits und dem beutschen Lehrerverein und bem ihm angegliederten bayerischen Lehrerverein anderfeits stehen sich zwei Weltanschauungen gegenüber; es fragt sich nun, mit welcher Richtung foll ber tatholische Lehrer geben. In Bochum legte voriges Jahr zu Pfingften ber tatholifde Behrerverein bas Gelobnis ab, Schulter an Schulter mit bem tatholischen Bolte und mit ben Bertretern ber Kirche zu geben. So follen auch bei uns im Bayernlande die tatholischen Lehrer mit dem tatholifden Bolt und mit bem tatholischen Priefter geben. Der tatholische Lehrerberein will nicht bas Bolt gegen bie Bebrer aufhegen, fonbern bittet, bag beffen ichwerer Berufsarbeit bas volle Bertrauen entgengebracht wirb, er will fich nicht an einzelne Behrer wenden, die rubig und gewiffenhaft ihre Berufsarbeit tun, fondern gegen ben Beift, ber hinter ben Reihen bes baperifchen Lehrervereins fteht und ibn gegen die tonfeffionelle Bolfeschule und tonfeffionelle Erziehung mobil machen will. Der fatholische Behrerverein verwahrt sich feierlich, wenn er barin es mit bem Bolt und Priefter balt, gegen ben Borwurf ber Intollegia. litat, er hat fich jebergeit bemubt, Rollegialitat und Freundschaft hochzuhalten, aber biefelbe murbe ibm im baperifden Lehrerverein für bie Gingelperfon ber Bereinsmitglieber, ja sogar für ihre Relitten, versagt. Fest halt ber katholische

Behrerverein zu seinen: angestammten Herrscherhaus, barum verlangt er auch Chrung und Achtung vor ben gefehlichen Autoritaten, und zu biefen gablt er auch bie gesetgebende Rorperschaft bes Landtages. Es ift felbstverftanblich, bag tein Behrer einer Bartei angeboren tann, bie bestruftiven Tenbengen gegenüber Staat und Rirche hulbigt; er nehme bagegen bie gefamte Lehrerschaft obne Hudnicht auf Bereinsangeborigfeit in Schut. Aber man foll boch von bem fatholifchen Behrerverein auch nicht verlangen, bag er fich einer Partei anschließt, gegenüber ber fogar bie "Bagerifche Lehrerzeitung" erflart, bag fie in ben wichtigften Ungelegenheiten verfagt habe. Der tatholifche Lehrerverein ift fein politischer Berein, barum lagt er bem einzelnen Mitgliebe Freiheit ber politischen Bartei. nahme, aber es liegt in ber Ratur ber Sache, bag ein fathol. Dann eigentlich nur zu ber Partei Bertrouen faffen tonne, welche bie tatholische Weltanschauung mit ihrem Programm zu vereinen weiß, welche nicht mehr verspricht, als fie halten tann, welche ftreng gegen fich felbft und felbft gegen ihre Freunde ift, weil ihr bas Bobl bes Boltes, bie Erhaltung feiner fittlichen und wirtschaftlichen Rraft und Wohlfahrt über alles geht. Der Redner vermahrt fich bagegen, daß er im Landtage als Rrongeuge gegen die geiftliche Schulaufficht angezogen murbe, feine icarfen Worte hatten fich damals gegen eine ganz bestimmte Sache und Person gerichtet, gegen bie scharfe Form ber Ablehnung ber Weiglschen Brofcure. Der fatholische Behrerverein stehe auf bem Stanbpunkt ber Erbaltung ber geiftlichen Schulauffict im vollen Umfange, bas ichließe aber vermehrte Teilnahme bes Behrers an der Schulleitung burch Qualifitationsrecht, burch Erhöhung ber Rompetenzen, bes gereifteren Schulmannes in mehrglieberigen Schulen und abnliches nickt aus. Der Redner tonne ben gegenwärtigen Standpuntt ber Schulaufficht Wenn aber ber Berband ber geiftlichen Schulvornicht als ibeal bezeichnen. ftanbe angefichts ber Beftrebungen fur Ausbreitung einer tonfeffionelofen Baba. avait in ber Lehrerschaft und in ber Lehrerbilbung, angefichte ber Haltung ber freigefinnten Behrer auf ihren Rongreffen, angefichts ber haltung gegenüber ber Beifilichkeit bis hinauf zu ben hochwurdigften Bifchofen jedwebe Menderung ber gegenwärtigen Schulauffichtsform ablehnt, fo ift bas im Intereffe ber methobiichen Bervollfommnung ber Schule und Cebung bes Ansebens bes Lebrerftanbes zu bedauern, aber unter dem Eindruck der genannten Borgange gegen die geiftliche Schulaufficht leiber nur zu sehr als berechtigt anzuerkennen. Das Bertrauen, bas ber Lehrer im Ginzelnen wohl verbient, wird burch die Forberungen gerftort, ber Lehrerftand wird migfrebiert, und fo ift ber "Bay:ri. ichen Lehrerzeitung", ihren Leitern und ihren Gefinnungegenoffen bie Schuld guaufdreiben, wenn an ben beutigen Auffichtsverhaltniffen nichts geanbert wirb. Der Schulrabitalismus und nicht ber driftliche Schulgebante ftebt ber Reform im Bege. So lange nicht ein anderer Ton in ber "Baperifchen Lehrerzeitung" und bei ben ihr Gefolgschaft leiftenbrn Bebrerververeinen eintritt, fo lange fann ber befte Wille, Befferes gu ichaffen, nicht gur Beltung tommen. Gehorsam steht ber tatholische Lehrerverein bem Willen ber tatholifden Rirde und ihren Obern gegenüber und gelobt ihnen neuerdings un-Dafür verlangt ber fatholifde Lehrer Unterftugung und verbrüchliche Treue. Bertrauen bes Bolfes. Er fteht treu gur Chre feines Baterlanbes, barum tann er aber auch nicht die Sprace ber "Baperischen Lehrerzeitung" gutheißen. Der katholische Lehrerverein ist als Brotest gegegen die Haltung der "Bayerischen Lehrerzeitung" entstanden und wird ein lebenbiger Protest gegen biefelbe bleiben und fich eine babingebenbe Aussprache und Mittampfericaft an ber Seite ber firchlichen Autoritaten nicht wehren laffen, fo lange bie "Baperifche Lehrerzeitung" Moge er aber auf alle Zeit bei Bolf und Rlerus ibre Richtung nicht andert. und nicht am wenigsten bei ber eigenen Rollegenschaft ber tatholifden Lehrervereine Unterstühung und Bertrauen sinden! Der Redner weist noch auf die großartig verlaufene Münchener Bersammlung des katholischen Aktionskomitees bin, gedenkt des in Rosenheim verstorbenen Berkassers von Rembrandt als Erzieher und endet mit einem ergreisenden hinweis auf das "Quo vadis" der kath. Kirche. In den schwersten Tagen will der katholische Lehrer unter dem Kreuzeszeichen kämpfen, nicht der heiligen Roma wterna entsliehen, jedes Mitglied soll das Kreuz seiner Mühen, Sorgen und Opser tragen und Christus ein Simon von Cyrene sein. Ein Dreibund soll sich zusammenschließen zum Besten der Schule: Priester, Bolt und Lehrer."

Hiemit scheiden wir nun wieder für einmal von den Lehrerinnenund Lehrer-Versammlungen. Wir haben einige der markantesten etwas aussührlicher behandelt, als wir ansänglich beabsichtigten. Aber wir taten es optima side und im Bewußtsein, daß Leserinnen und Leser unseres Organs die Angelegenheit gerne verfolgen, und sie bei der Lektüre dessen, was andere unseres Standes und unserer Gesinnung auswärts unter schwierigen Verhältnissen tun, angeregt und begeistert werden und dann mit neuem Eiser auch in ihren Kreisen arbeiten. Beispiele reißen hin. Hossen wir nun, daß ein kräftiger Nachahmungstrieb weit herum erwache und Früchte reise.

Vereins-Chronik.

1. Luzern. Um Pfingstmontag versammelten fich die kath. Schulmanner der Settion Luzern im Unionssaale. Es waren gegen 100 Personen, die hier gastlich zusammenkamen. Auch etliche Freunde und

Bonner außerhalb ber Ceftion fanben fich ein.

Der Präfident der Sektion, Hr. Lehrer Bucher in Weggis, eröffnete die ansehnliche Versammlung und begrüßte fie mit einem aktuellen Eroffnungsworte. Er wies einleitend auf die Bereinsideale, Biele und Aufgaben desfelben bin. Die tatholische Schule, die tatholische Beltanicanung ju fdugen und zu forbern ift feine vornehmfte Aufgabe. In verschiedener Richtung bin will der Berein feinen Mitgliedern und vorab ben aktiven Lehrern etwas Rechtes bieten, junachft in gediegenen Bortragen, die periodisch abgehalten werden, fodann burch ein gut redigiertes Bereinsorgan, das nicht nur die idealen Bestrebungen der Lehrerichaft, fondern auch deren materiellen Bunfche nachbrudlich verteibigt. Ferner sind die Erholunge= und Wanderstationen, sowie auch eine leist= ungefähige Rrantentaffe bes Bereins nicht zu unterschäten. Auch bei Creigniffen und Bewegungen auf fantonalem Schulboden will genannter Berein nicht muffig juschauen. Er will auch in ben Gemeinden draußen dahinwirken, die Lehrerschaft ihrer Arbeit entsprechend und den heutigen Berhältniffen angemeffen zu befolden. Gegen ungerechtfertigte Wegwahl bon Lehrpersonen soll energisch protestieet werden.

Das haupttraktandum bildete ein Referat von hen. Lehrer C. Benz, Bezirksschulrat in Marbach, St. Gallen über den "Bibl. Geschichtsunterricht". Der Rescrent bezeichnete die Bibl. Geschichte als das vornehmste Erziehungsmittel in der hand des Lehrers. Er hat gezeigt, wie wichtig und schwierig der Religions,